

29.5.55.

Mein lieber Mütterle,

Liedlichsten Dank für deinen lieben Brief von
gestern. Ich freue mich sehr über die gute Nachricht,
dass es ja besser geht u. sie sich erholt.

Toll, dass du mit Hedi in der Villa hinauf warst u. es
schön fandest.

Ich bin auch sehr gespannt, wann u. wie der Katalog
fertig wird und wie es in Köln dann einrichtet u.
welcher Art es hat. Giebt es noch.

Die Bonelli-Veranstaltung war schön u. das Nützlichste war,
dass wir in Wiesbaden waren u. da ins Museum
wollten um die alten Meister zu sehen und fan-
den statt dessen "glanz u. gestalt" mit 4 schönen
Bildern vom Vater. Ich war sprachlos. Es hängt
in der besten Wand des Hauptsaals u. die Bilder
sehen sehr gut aus. Daneben 3 gute Wintert
u. auch sonst fanden wir die Ausstellung sehr
interessant. Es waren wieder die üblichen Namen,
aber alles kam mir viel ernster u. besser, ^{ausgewählter} vor
als die Zen-Ausstellung. Ich habe einen Katalog,
falls ihr ihn nicht habt.

Wir haben vieles besprochen u. das Tollste ist, dass
Jeserich nicht ganz gemein gegen die Künstlerin-
stellt u. nicht äußert, dass zu viel Gewicht darauf
gelegt wird usw. Das wäre noch nicht arg, aber

er traf Frau G. und sagte ihr, mein Einfluss
würde ihrem Mann in alle diese Unternehmungen
treiben u. ich würde das alles wollen u. durch-
sehen. Natürlich völlig übertrieben, denn ich stamme
ja selbst, was alles geplant wird usw. und erinner-
dem selbst ja der Verlag unter mehr Geldern u.
alle haben etwas davon. Aber das will Jenerid
nicht wahrhaben u. ist eifersüchtig usw. Mein
ich halt Kraft u. Geist u. mich für es schrecklich
leid, aber es macht ihm gar nicht so viel
aus. Er trägt die ganze Undankbarkeit u.
Stimmlichkeit der Familie mit bester Haltung. Das
Kornische ist mir, dass J. Frau G. nicht mag
u. umgekehrt, aber wir kämpfen sie gemeinsam.
Ich reg mich nicht auf, denn ich hab alles so ge-
macht, wie ich es für richtig hielt u. was sein wird,
muß man sehen. Er läst viel nicht unterstützen
u. läst lieber alles liegen u. macht was Neues
mit den befreundeten Verlagen, als sich von der
Stimmlichkeit u. Gemeinheit einreiben zu lassen.
Ich braun sich auch nicht einbringen. Da man es
mit völlig unzureichenden Leuten zu tun hat,
kann in der nächsten Minute alles wieder anders
sein. Ich muß sich dann gelegentlich mehr erzählen.
Es ist sehr interessant u. es ist völlig laff über soviel
Stimmlichkeit u. Intrigue.
Somit gibt es nichts zu erzählen, nur dass München
plötzlich eine ganz andere Stadt geworden ist in der
Sonne u. Wärme. K.H. und ich sind sehr froh darüber.
Er läst herzlich grinsen!

X Frau Dr. Kollmann in über Mennin sehr nett! (Aber nicht mich besonders artig.)

Ich rufe halberndlich Sonntag Vormittag an u. freue mich
so darauf. Alles, alles Liebe u. viele liebe Grüsse dir, Vater u. F.
deine Krista